

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag den 7. Jänner 1897.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. December v. J. dem Sänger des Hofopertheaters Ernst van Dyck das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem Balletregisseur Josef Hafreiter sowie dem Bühnen-Inspector des Hofburgtheaters Bernhard Bretschneider das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. December v. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Hofrath und Finanz-Vandessdirector in Graz Josef Ritter Kofler von Felsheim, anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand, die Allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige, treue und erspriessliche Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. December v. J. den Hofrath und Finanzdirector in Czernowitz Franz Schmidmayer zum Finanz-Vandessdirector in Graz und den mit dem Titel und Charakter eines Hofraths bekleideten Oberfinanzrath und Vorstand der Steuer-Administration für den 1. Bezirk Wiens Johann Kolarz zum Hofrath und Finanzdirector in Czernowitz allergnädigst zu ernennen geruht.

Bilinski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. December v. J. der Sängerin des Hofopertheaters Antonie Schläger den Titel einer Kammerfängerin allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Ansprache des Ministerpräsidenten Baron Banffy.

Der «P. C.» schreibt man aus Budapest: In der Ansprache des Ministerpräsidenten Baron Banffy an die Glückwunschsdeputation der liberalen Partei hat

## Feuilleton.

### Der Jahreswechsel auf dem Mars.

Ein amerikanischer Schloßbesitzer von W. Gundlach.

II.

Die Marsbewohner haben eine so vollendet kurze Ausdrucksweise, daß auf dem Raume eines Briefes viel mehr Gedanken ausgesprochen werden, als in einem ganzen, gedruckten Bande von Herrn Flamarion, und darum konnte ich es nicht übers Herz bringen, den Brief abzuliefern, sondern ich beschloß, ihn zu behalten und ihn gelegentlich zu benutzen. Herr Flamarion — so dachte ich — weiß und schreibt so viel über die Marsbewohner, daß er dieses Briefes nicht bedarf, und ich, der ich gar nichts von den Marsbewohnern weiß, kann nun doch auch einmal etwas über sie schreiben. Uebrigens war der Brief unversiegelt und fiel nicht in Frankreich, sondern in Amerika zur Erde.

Daß nach Herrn Flamarion die Marsbewohner weiter als wir in der Cultur fortgeschritten sind, wird vollkommen bestätigt, wenn wir den Theil des Briefes lesen, welcher über ihre Jahreseinteilung und ihr Neujahr handelt.

Auffallend bei ihrer Zeitrechnung ist, daß die Marsbewohner zwar auch Frühling, Sommer, Herbst und Winter haben, daß sie aber nicht das Jahr darnach berechnen. Ihr Jahresanfang richtet sich vielmehr nach dem Stande des Planeten Jupiter, dessen Er-

der Passus bezüglich der schwebenden Ausgleichsverhandlungen das meiste Interesse auf sich gelenkt. Die Kundgebung einer neuen Richtung war selbstverständlich nicht zu erwarten. Der Chef des Cabinets hat nur neuerdings das Festhalten an jenen Grundsätzen ausgedrückt, mit denen die Regierung in die Ausgleichsaction eingetreten ist. Das Princip läßt sich dahin definieren, daß alles erreicht werden müsse, was der Gerechtigkeit und Billigkeit entspricht, anderseits nichts angestrebt werden sollte, was einem unberechtigten Vortheil oder Geschenk von Seite des anderen Staates der Monarchie gleichkäme. In welchem Geiste dieses Princip verwirklicht werden wird, das läßt sich deutlich aus dem nachdrücklichen Hinweis auf die Pflichten entnehmen, die für die Regierung und die liberale Partei aus dem überwältigenden Ausdruck des Vertrauens der Nation erwachsen. Die unerlässliche Nothwendigkeit, stets die Forderungen der öffentlichen Meinung zu beachten, wird jedoch keineswegs extremen, lediglich auf Popularitätshascherei berechneten Strömungen das Uebergewicht verschaffen. Es ist bezeichnend, daß der Ministerpräsident, indem er die nachdrückliche Vertheidigung des Staatsinteresses betont, auch die stetige Rücksichtnahme auf das Interesse der Monarchie innerhalb dieses Rahmens als leitenden Grundsatz der Regierungspolitik hervorgehoben hat. Sowohl im Lande als auch im anderen Staate der Monarchie wird die Bemerkung Baron Banffys Beachtung finden, daß es gerade für eine große Partei sehr schwierig ist, jenen Punkt zu finden, bis zu welchem sie gehen kann und den sie nicht überschreiten darf. Diese Erklärung des Ministerpräsidenten wird zum Verständnisse der während der Ausgleichs-Verhandlungen beobachteten Haltung des Cabinets beitragen, und sie gestattet zugleich einen Einblick in die besondere Schwierigkeit, entgegengesetzten, oft einander widersprechenden Anforderungen gerecht zu werden. Jedoch muß gesagt werden, daß die Stärke der liberalen Partei keinen Grund für sie bilden kann, um allzuweit gehenden Forderungen seitens Oesterreichs unbedenklich nachzugeben. Anderseits ist die Majorität weit davon entfernt, einer ungerechten Forderung aus Oesterreich das Wort zu reden. Im ganzen ist der Ton der Neujahrrede hoffnungsvoll und die zum Schlusse ausgedrückte Erwartung, daß die Arbeiten des Reichstags ein gedeihliches Resultat ergeben werden, ist in der Situation durchaus begründet und wird durch die Thatfachen gewiß nicht widerlegt werden.

scheinung für sie so auffallenden Veränderungen unterworfen ist, daß sie es für gut befunden haben, ihn zur Jahresberechnung zu benutzen.

Jupiter ist auch für uns Erdbewohner ein sehr heller Stern, welcher gegenwärtig allabendlich am östlichen Himmel alle anderen Sterne überstrahlt, und wenn er sich in der Opposition befindet, so daß die Erde zwischen ihm und der Sonne steht — wenn er also in dieser Stellung der Erde möglichst nahe ist, so erscheint er viel heller, als wenn er sich jenseits der Sonne befindet; denn in diesem Falle ist er um die Hälfte weiter von der Erde entfernt.

Anderst ist das Entfernungsverhältnis zum Mars. Dort verhalten sich die Entfernungen beinahe wie eins zu zwei, weshalb die Jupiterscheibe den Marsbewohnern zur Zeit der Opposition, in welcher der große Planet dem Mars um zehn Millionen geographische Meilen näher als der Erde ist, viermal größer erscheint, als in der entgegengesetzten Stellung. Die stets klare Atmosphäre des Mars, welche nur eine sehr geringe Dichtigkeit besitzt, gestattet den Bewohnern dieses Planeten, die Sterne an dem dort ganz dunklen Himmel in ihrem vollen Glanze zu sehen, während uns etwa der dritte Theil ihres Lichtes, welcher von der dichten Erdatmosphäre absorbiert wird, verloren geht. Zur Zeit der Opposition kann man daher von Mars aus nicht nur den Jupiter als eine Scheibe erkennen, sondern auch seine vier größeren Monde sind deutlich sichtbar. Da diese ihren Planeten sehr schnell umkreisen, so kann man auch allnächtlich Mondfinsternisse oder Monddurchgänge an dem Jupitersystem beobachten.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 4. Jänner.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths nahm seine Verhandlungen mit der Fortsetzung der Berathung über den Staatsvoranschlag für 1897 wieder auf.

Gegenüber den Bemerkungen, welche die «Neue Freie Presse» an den Umstand geknüpft hat, daß der niederösterreichische Landtag seine Arbeiten auch während der Reichsrathssession weiterführen wird, worin das Blatt eine Ausnahmstellung des genannten Landtags erblicken will, schreibt das «Fremdenblatt»: Wie wir erfahren, hat es die Regierung heuer allen Landtagspräsidenten in denjenigen Ländern, wo die Landtage zur Beschließung eines Budgetprovisoriums zusammengetreten sind, anheimgestellt, nach freiem Ermessen entweder die nächste Sitzung des Landtags einfach bis nach Schluss des Reichsraths anzusetzen oder aber die formelle Vertagung des Landtags zu beantragen. In überwiegender Mehrzahl haben sich die Landtagspräsidenten für die letztbezeichnete Eventualität ausgesprochen, nur die Präsidenten der Landtage von Niederösterreich und Mähren entschieden sich für die erste Eventualität. In Niederösterreich werden die Ausschüsse auch während der Tagung des Reichsraths ihre Arbeit fortführen, was aus geographischen Gründen leicht thunlich ist. Wenn aber die «Neue Freie Presse» weiter zu melden weiß, daß gleichzeitig mit den Berathungen des Reichsraths auch der niederösterreichische Landtag selbst ein-, eventuell auch zweimal in der Woche sich zu Plenarsitzungen versammeln werde, so vermögen wir eine Andeutung darüber in der betreffenden Kundgebung des Landmarschalls nicht zu finden, und auch der Regierung ist, wie wir zu wissen glauben, darüber nichts bekannt.

Wie aus Budapest über das Ergebnis der letzten Ministerconferenzen hinsichtlich der noch strittigen Punkte des Zoll- und Handelsbündnisses gemeldet wird, haben dieselben zu einer Einigung nicht geführt. Eine Fortsetzung der Berathungen ist vorläufig noch nicht in Aussicht genommen. Die Fachreferenten des ungarischen Finanzministeriums begeben sich in den nächsten Tagen nach Wien, um die vor Weihnachten unterbrochenen Berathungen über das Bankstatut mit den Referenten der österreichischen Regierung und der Oesterreichisch-ungarischen Bank wieder aufzunehmen.

Der «Italie» zufolge wird das deutsche Kaiserpaar zwischen Ende März und Anfang April

Deshalb haben die Marsbewohner als den Zeitpunkt des Beginns eines neuen Jahres die Oppositionsstellung Jupiters bestimmt, und in Folge dieser Einrichtung ist ihr bürgerliches Jahr zwei und einviertelmal länger als das unserige. Würden sie, wie wir, ihr Jahr nach der Sonne rechnen, so würde es eine Länge von 687 Erdtagen haben. Da nun aber die Tage des Mars ein wenig länger als die der Erde sind, so dauern die vier Sonnen-Jahreszeiten  $688\frac{1}{2}$  seiner Tage, weshalb man bei dieser Berechnung das dritte Jahr zu einem Schaltjahre von 669 Tagen machte. Wir wissen nun aber, daß unser bürgerliches Jahr trotz aller Ein- und Ausschaltungen im Verlaufe längerer Zeit nicht mit der Revolutionszeit der Erde um die Sonne übereinstimmen wird, und um solche Unregelmäßigkeiten zu vermeiden, haben die Marsbewohner die Opposition des Jupiter als Jahresanfang bestimmt.

Während bei uns auf der nördlichen Erdhälfte der Jahresanfang regelmäßig in den Winter, auf der südlichen dagegen in den Sommer fällt, ändert sich das auf dem Mars in der Weise, daß das Neujahr alljährlich etwa um den sechsten Theil des Sonnenjahrs vorgeschoben wird, so daß auf beiden Hemisphären nach und nach auf alle Jahreszeiten das Neujahr fällt.

Monatseinteilungen haben die Marsbewohner nicht, da die kleinen, sehr nahen Satelliten sich in sieben, respective 30 Erdstunden um ihren Planeten schwingen. Dagegen scheint man dort eine Einteilung, ähnlich unseren Wochen, zu haben, deren etwa 129 auf ein Marsjahr gehen; denn ihr erster Tag ist der allgemeine Ruhetag, und dabei fahren sie viel besser

nach Italien kommen und daselbst einige Wochen verweilen. Die Majestäten begeben sich direct nach Genua, von wo sie an Bord des «Hohenzollern» Neapel, Palermo und andere Städte besuchen werden.

In Italien herrscht große Freude über die Heimkehr des Majors Merazzini, der mit der ersten Gruppe der italienischen Gefangenen aus Massauah in Neapel eingetroffen ist.

Die spanische Botschaft in Wien hat folgende amtliche Mittheilungen aus Madrid erhalten: In einem unter Vorsitz der Königin-Regentin abgehaltenen Ministerrathe wurde das Decret unterzeichnet, durch welches die von den Cortes im Jahre 1895 votierten Reformen für Portorico in Kraft gesetzt werden. In der Einleitung dieses Decrets wird angekündigt, daß auf dieser Insel sowie auf Cuba andere, umfassendere Reformen eingeführt werden sollen, sobald die Lage auf Cuba dies gestattet wird. Der Obercommandierende auf Cuba, General Weyler, meldet telegraphisch, daß seine Anwesenheit in der Provinz Pinar del Rio binnen kurzem nicht mehr nöthig sein wird.

Aus Lissabon wird vom 2. d. M. berichtet: Die Cortes wurden heute eröffnet. Die Thronrede des Königs stellt fest, daß die Beziehungen zu allen Mächten herzlich sind, und spricht Ihren Majestäten dem Kaiser Franz Josef und dem Könige Humbert für die Einladung zu den Hochzeits-Feierlichkeiten des Herzogs von Orleans, beziehungsweise des Prinzen von Neapel, den Dank aus. Der Zwischenfall von Lourenço-Marques sei in zufriedenstellender Weise erledigt. Die Thronrede befaßt weiter, daß die Besserung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage eine anhaltende sei, und daß es bei der Umarbeitung der Zolltarife zweckdienlich sein werde, die Grundlagen für ein den anderen Nationen gegenüber anzuwendendes conventionelles Regime festzustellen.

Die rumänische Deputierten-Kammer genehmigte das Eisenbahnbudget, nach welchem sich die Einnahmen mit 56,073.300 Lei und die Ausgaben mit 38,897.324 Lei beziffern. Das Reinerträgnis für den Staat beträgt sonach 17,175.976 Lei.

Wie man aus Belgrad berichtet, ist die Auflösung der Fortschrittspartei hauptsächlich aus dem Grunde erfolgt, weil sich der innere Zerfall derselben als unaufhaltbar erwiesen habe. Einige der bisherigen Führer der Fortschrittler beabsichtigen eine neue Partei mit einem erweiterten Programme zu gründen.

Das bulgarische Sobranje genehmigte fast einstimmig und endgültig das Amnestie-Gesetz. Dasselbe besteht aus einem einzigen Artikel, welcher bestimmt, daß das Amnestie-Gesetz vom Jahre 1894 auf alle in der Zeit vom 20. December 1883 bis zum Datum der Erlassung des neuen Amnestie-Gesetzes begangenen politischen Delicte ausgedehnt wird. Der Berichterstatter erklärte, wie das Gesetz angewendet und ausgelegt werden soll. Im Laufe der Debatte ergriffen mehrere Redner sowie auch der Ministerpräsident, der Kriegs- und der Justizminister das Wort. Weiters erledigte das Sobranje das Gesetz, betreffend die Aenderungen der Militär-Pensionen. Ferner wurde die Regierungsvorlage, betreffend die Einführung eines vierzehnprocentigen Einfuhrzolls ab 1/13. Jänner und der Gesetzentwurf, durch welchen die drei bekannten Artikel des Accisen-Gesetzes gemäß der mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Convention abgeändert werden, und auch die Verzehrungssteuer auf Alkohol und alkoholische Getränke revidiert wird, angenommen. Hierauf vertagte sich das Sobranje bis zum 15/27. Jänner.

als wir mit dem siebenten Tage. Auf dem kleineren Mars ist die Schwere nämlich nur halb so groß als auf der Erde, und dementsprechend ist auch jede Arbeit leichter.

Nun, verehrter Leser, wissen wir, wie es mit der Zeiteintheilung auf dem Mars aussieht. Dazu bedarf es nichts als ein wenig Phantasie, welche man mit den physischen Verhältnissen des Planeten in Uebereinstimmung zu bringen sucht. Wenn andere mit ihren phantastischen Vorstellungen den Mars bevölkern, indem sie einige unerklärte optische Erscheinungen als eine Absicht der Marsbewohner, sich mit uns zu verständigen, förmlich als eine unbestreitbare Thatsache hinstellen, — warum sollen wir uns dann nicht auch ein Phantasiegemälde schaffen und uns zu diesem Zwecke einen Brief von den Marsbewohnern schreiben lassen?

Sene verlangen, daß man ihr Phantasieren von Marsbewohnern als eine wissenschaftliche Wahrheit hinnehme; wir aber wollen diese ebenso sehr berechtigten brüderlichen Nachrichten nur als einen Sylvesterscherz aufgenommen wissen.

Die einzige Wahrheit ist: daß wir vom Mars außer den oben geschilderten, physischen Erscheinungen soviel wie nichts wissen.

Wöge dieser kleine Sylvesterscherz dazu dienen, die vielen über den Mars verbreiteten Phantasiebilder in das rechte Licht zu stellen!

Aus Washington berichtet man vom 3. d. M.: Der Kreuzer «Besuvius» und das Depeschboot «Dolphin» wurden nach den Gewässern von Florida beordert zur Verstärkung der dort bereits zahlreich befindlichen amerikanischen Flotte, welche bestrebt ist, die Freibeuterzüge nach Cuba zu verhindern.

Aus Buenos-Aires wird vom 3. d. M. gemeldet: Die Kammer genehmigte in zweiter Lesung mit 25 gegen 19 Stimmen die Wiederaufnahme des vollständigen Schulddienstes.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Vom Allerhöchsten Kaiserhause.) Se. Majestät der Kaiser wird sich Mitte Februar zu zweiwöchentlichem Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin nach Cap St. Martin begeben, woselbst Ihre Majestät den bisherigen Dispositionen zufolge Mitte Jänner aus Biarritz eintrifft.

— (Dr. Karl Dugger) hat mittelst Schreibens vom 31. v. M. der niederösterreichischen Advocatenkammer angezeigt, daß er auf die weitere Fortführung seiner Advocaturkanzlei Verzicht leiste.

— (Das Testament Alfred Nobels) bestimmt, daß aus dem ganzen realisierbaren Vermögen ein Fond gebildet werde, dessen Zinsen jährlich in fünf Theilen vergeben werden sollen, und zwar in folgender Weise: Je ein Theil ist bestimmt für die wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen im Bereiche der Physik und für die wichtigste chemische Entdeckung oder Verbesserung; ein Theil für die wichtigste Entdeckung auf dem Gebiete der Physiologie oder der Medicin; ein Theil für die ausgezeichnetsten Erzeugnisse idealistischer Richtung im Bereiche der Literatur und ein Theil für diejenigen, welche am meisten oder besten für die Friedenssache gewirkt haben. Die Preise können an Scandinavier oder Nichtscandinavier vertheilt werden. Der Fond dürfte nach Abzug der Vermächtnisse für einzelne Personen 35 Millionen Kronen betragen.

— (Zugszusammenstoß.) Aus Hagen (Westfalen) wird vom 2. d. M. berichtet: Heute um 12 Uhr mittags stieß im hiesigen Bahnhofe der aus Soest hier eintreffende Personenzug mit einem Rangierzuge zusammen. Eine Person wurde getödtet, mehrere wurden verletzt.

— (Für Rudolf Falb.) Mehrere Blätter veröffentlichten folgenden Ausruf: Ein Gelehrter, dessen Name der ganzen gebildeten Welt bekannt ist, ward von einem schrecklichen Unglück heimgesucht. Rudolf Falb hat das schwere Schicksal getroffen, an beiden Füßen gelähmt zu werden, so daß der bejahrte Mann, an Bett und Rollstuhl gefesselt, sich nicht mehr selbstständig fortzubewegen vermag. Ärztliche Kunst und heilkräftige Bäder sind seinem Leiden gegenüber machtlos geblieben. Ein langes, grausames Siechtum, dem bereits harte Krankheit vorainging, sind das Los seines greisen Alters. Rudolf Falb steht nicht allein: eine Frau, die sich nun ganz der Pflege des geliebten Mannes widmen muß, und fünf Kinder im Alter von vier bis vierzehn Jahren umgeben hilflos das Siechenlager des Familienhauptes. Mit der Krankheit ist auch der harte Kummer und die bittere Noth um das nackte tägliche Leben in das Heim des unglücklichen Gelehrten eingezogen. Denn während Falb dem Aufbaue seiner Wetter- und Erdbeben-Theorien sich hingab und außerdem umfassenden sprachwissenschaftlichen Studien oblag, verstand er es nie, irgendwie irdische Güter für sich und die Seinen zu erwerben. Er war und blieb stets ein armer Gelehrter und ist jetzt der Ärmsten einer.

**Unerbittlich Gericht.**

Roman von F. Klind.

(73. Fortsetzung.)

So sehr diese Nachrichten geeignet waren, ein Vaterherz mit Freude zu erfüllen, in diesem Falle waren sie nur dazu angethan, seine unsagbare Herzensangst noch zu steigern. Eine glänzende Zukunft des Sohnes hatte Herbert Gruner vor Augen geschwebt; sie war ihm Leitstern geblieben, als längst nicht mehr die Ehre seines Namens und seiner Familie fleckenlos erhalten war.

Nun sah er sie vor sich. Seine kühnsten Hoffnungen, die er in Bezug auf Franz gehegt, sollten noch übertroffen werden; er würde alles erreicht haben, was er vom Leben gehofft hatte. Und nun? Auf der einen Seite der herrlichste Erfolg, auf der anderen die drohende Gefahr, welche die begangene Schuld riesengroß vor ihm erstehen ließ. Aber wie? Wenn er dem Sohne noch jetzt Mittheilung von der Sorge und Unruhe machte, welche eine Verbindung des Freiherrn von Hohenlandau mit Lora Hartner ihm bereitere, würde Franz dann trotz allem nicht opferbereit dem Vater zuhülfe kommen?

Herbert Gruner fand keine unumwundene Beantwortung dieser Frage, vielmehr ließ der Gedanke, dem Sohne mit einem solchen Anliegen gegenüberzutreten zu sollen, ihm das Blut in den Adern gerinnen. Er war Franz stets als Muster eines männlichen Cha-

— (Fallierte Banken.) Die Sparbank in Omaha (Nebraska), die Citizens National Bank in Fargo (Nord-Dakota) und verschiedene andere Banken haben falliert.

— (Explosion.) Aus Petersburg wird vom 3. d. M. gemeldet: Gestern flog in der Vorstadt Ohta eine Pulvermühle in die Luft. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Katastrophe fielen vier Personen zum Opfer, darunter eine Frau, welche getödtet wurde.

— (Die Pest in Indien.) In Bombay fanden am 3. d. M. zahlreiche von Muhamedanern besuchte Volksversammlungen statt, in denen Gebete für das Aufhören der Pest verrichtet wurden. Der Geschäftsverkehr in Bombay ist völlig gelähmt. Die freiwillige Artillerie unterstützt die überarbeiteten Sanitätsbeamten.

**Vocal- und Provinzial-Nachrichten.**

**Die öffentliche Gesundheit in Krain im Jahre 1895.**

Dem vom k. k. Sanitätsinspector Dr. Franz Jupanc verfaßten und in der Sitzung des krainischen Landes-Sanitätsraths am 22. December 1896 zur Verhandlung gelangten Jahres-Sanitätsberichte für Krain für das Jahr 1895 entnehmen wir auszugsweise nachstehende, auch für weitere Kreise Interesse bietenden Daten und knüpfen hieran Rückblicke auf frühere Verhältnisse und gelegentlich auch Vergleiche mit denselben Verhältnissen in anderen Ländern.

**Die Volksbewegung in Krain im Jahre 1895. Trauungen.**

Es fanden im ganzen 3604 Eheschließungen statt gegen 3560 im Jahre 1894; 3350 im Jahre 1893, 3328 im Jahre 1892 und 3233 im Jahre 1891.

Es hat also die Zahl der Trauungen seit fünf Jahren stetig zugenommen.

Den Quartalen nach entfielen von sämtlichen Trauungen des Jahres 1895

im I. Quartale	37.1 pCt.
» II. »	22.6 »
» III. »	19.6 »
» IV. »	20.7 »

Dieses Verhältnis blieb sich annähernd auch in den früheren Jahren gleich, d. h. die größte Anzahl von Trauungen entfiel auf das I., die geringste wie gewöhnlich auf das III. Quartal.

In Rücksicht auf das Verhältnis der Eheschließungen zur Bevölkerungszahl entfielen 72 Frauen auf je 1000 Einwohner. Die größte Zahl mit 10.1 entfällt auf die Stadt Laibach, die geringste mit 5.9 auf den Bezirk Rudolfswert. In absoluten Ziffern entfiel 1 Trauung auf 142 Einwohner, das Reichsmittel des zum Vergleiche herangezogenen Jahres 1890 betrug 125, es befindet sich Krain in dieser Richtung daher unter den besser situirten Kronländern, in soweit der Vergleich zweier verschiedener Jahrgänge überhaupt ein Urtheil zulässig erscheinen läßt.

**Geburten.**

Das Jahr 1895 weist im ganzen 18419 Geburten aus (gegen 17.871 im Jahre 1894). Von diesen waren 1254 uneheliche (gegen 1280 im Vorjahre), 382 Todtgeburten (331 im Vorjahre) und endlich 11.338 Geburten, welche unter geburtsärztlichem Beistande stattgefunden haben. Die auffällige Erscheinung, daß unter 18.419 Geburten 7081 ohne geburtsärztlichen Beistand, erklärt sich weniger durch den Mangel an Hebammen, als vielmehr durch den

rasters erschienen; der Sohn betrachtete den Vater mit Blicken, die vielleicht allein das völlige Einvernehmen zwischen beiden bewirkt. Nein — nicht vielleicht, sondern zweifellos.

In dem Augenblicke, in welchem Herbert Gruner den Sohn zum Mitwisser seines Geheimnisses machen würde, war das Band, das beide verknüpfte, auf immerdar zerrissen. Niemals würde der Sohn mit seinen hohen Begriffen von Ehre eine Schuld, welche der Vater in wahnsinniger Verblendung auf sich geladen hatte, begreifen, viel weniger verzeihen können.

In dieser Stimmung, die Herbert Gruner mehr und mehr durch Mittel zu betäuben suchte, welche Körper und Geist gleich sehr schwächen, die ihn oft und öfter in einen Zustand versetzten, in welchem er jede Widerstandsfähigkeit verlor, fand Julius leicht die rechten Worte, den Bruder seinen Plänen geneigt zu machen.

Je größer dessen Verlangen wurde, von der Last befreit zu werden, welche ihn so oder so dem Untergange entgegenführen mußte, desto weniger fand er den Muth und die Kraft, dem Drängen des Versuchers zu widerstehen. Täuschte er sich doch nicht über die Gefahr, in welcher Julius schwebte und die, wenn sie denselben erreichte, auch ihn und den Sohn treffen mußte.

Aber noch immer zögerte er, das zustimmende Wort zu sprechen, das ihn hinderte, Julius den Preis zu zahlen, ohne welchen derselbe nicht das Band ver-

in Krain noch immer herrschenden Missstand des Unwesens der Ackerhebammen, das sich nicht selten sogar am Amtssitze der Hebamme vollzieht.

Die größte Zahl der Geburten weist der Bezirk Voitsch mit 49.2 auf je 1000 Einwohner, die geringste die Stadt Laibach mit 29.1 auf.

Die Stadt mit der größten Anzahl von Ehen hat aber die geringste Zahl der Geburten auszuweisen. Im Mittel des Landes entfallen 36.7 Geburten auf je 1000 Einwohner. Das Reichsmittel des Jahres 1890 betrug 36.65 auf je 1000 Einwohner, das Landesmittel von Krain im selben Jahre 34.09, Krain ist daher nicht eines der bestgestellten Länder, weist aber insbesondere gegenüber den Alpenländern (Kärnten, Tirol) bedeutend günstigere Verhältnisse nach sowohl in Ansehung der Eheschließungen als auch der Geburten.

Todesarten.

In Krain mit einer Bevölkerung von rund 499.000 und einem Flächenraume von 9988 km starben im Jahre 1895 (mit Ausschluss der Todtgeburtten) 13.659 Personen, d. i. 27.37 auf je 1000 Einwohner.

An dieser Gesamtsterblichkeitsziffer (ohne Todtgeburtten) participieren die einzelnen Todesursachen, wie folgt:

Table with 2 columns: Disease name and death rate per 1000. Includes categories like Angeborene Lebensschwäche, Tuberculose, Lungentzündung, Diphtherie, Keuchhusten, Blattern, Masern, Flecktyphus, Neotyphus, Ruhr, Cholera infantum, Cholera nostras, Bauperalnfieber, Wundinfectionskrankheiten, and others.

Es waren also von je 1000 Todesfällen 978.3 natürliche und 21.7 gewaltsame Todesarten.

Die häufigste Todesursache ist die Tuberculose mit 147.6 per Mille, dann folgt die Diphtheritis mit 109.3 und angeborene Lebensschwäche mit 61.4 per Mille. (Die sonstigen natürlichen Todesarten) als häufig unbekannt nicht berücksichtigt).

lassen konnte und wollte. Es war das Schwanken, welches die Schwester als sein Verderben bezeichnet hatte. In der einen Stunde versprach er dem Bruder, ihm den Lohn auszuzahlen, in der anderen hielt er den günstigen Augenblick noch nicht für gekommen.

Julius' Besuche in dem kleinen Landhause waren unbemerkt geblieben, da sie stets nach angebrochener Dunkelheit erfolgten, und so hatte der Freiherr von Hohenlandau sogleich wieder die Spur dieses Mannes verloren, von dem er glaubte, dass er derjenige sei, der vor einer Reihe von Jahren den Mord in der Domhofsgasse an Friedrich Hartner verübt, wenngleich er diesen Verdacht, der sich ihm, wie er selbst glaubte, so durchaus unmotiviert aufdrängte, nicht einmal zu äußern gewagt hatte.

Es war ihm mit Hilfe eines Criminalbeamten gelungen, in Erfahrung zu bringen, dass zu Anfang des Jahres ein Mann, der den Namen Julius Flaubert geführt, in einem Hause der westlichen Vorstadt, deren Besitzerin einen Mittagstisch für unverheiratete Arbeiter der nahegelegenen Eisengießerei unterhielt und auch Zimmer vermietete, Aufnahme gefunden und dort einige Wochen gelebt hatte. Die Beschreibung dieses Mannes ließ keinen Zweifel aufkommen, dass er mit jenem Manne identisch sei, den Herr von Hohenlandau eines Tages in der Nähe des Bruner'schen Hauses begegnet und von dem er nach dem Besizer desselben befragt worden war.

Anfang Februar hatte Julius Flaubert, der, wie er gesagt, vergebens Arbeit gesucht, sein Logis aufgegeben, um die Stadt zu verlassen. Letzteres hatte er nicht ausgeführt, da seine Abmeldung bei der Polizei nicht erfolgt war. Ob er sich in einem anderen Quartier eingemietet, war nicht in Erfahrung zu bringen. Gab es doch Schlupfwinkel genug, in welchen eine fragwürdige Existenz unbeobachtet Zuflucht finden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Unter der Rubrik «sonstige natürliche Todesarten» erscheinen alle jene Fälle, die in den amtlichen Rubriken der Todesarten nicht speciell angeführt sind, daher in denselben nicht untergebracht werden können, ferner jene Fälle, in welchen eine Todesart angegeben ist, die überhaupt wissenschaftlich nicht verwertet werden kann. Dies ist die Folge unseres noch im Argen liegenden Todtenbeschaufens. Die Todtenbeschau wird nämlich an den Amtssitzen der Districtsärzte von diesen, in den übrigen Gemeinden von Laien ausgeübt, d. h. von Menschen, die in ihrem Geschäfte meist nicht die nöthige Eignung und Kenntnisse besitzen.

Die größte Ziffer an Tuberculose weist aus die Stadt Laibach mit 64 auf je 10.000 Einwohner, die geringste Tschernembl mit 17. Die größte Ziffer an Diphtheritis hat Gurkfeld (Bezirk) mit 59 von je 10.000 Einwohnern, die geringste der Bezirk Krainburg mit 10. Die Stadt Laibach weist 22 Diphtheritis-Sterbefälle auf je 10.000 Einwohner aus. Bezüglich der hohen Tuberculoseziffer der Stadt Laibach muß bemerkt werden, dass dieselbe durch das große allgemeine Krankenhaus und zugereiste Fremde wesentlich beeinflusst wird.

(Fortsetzung folgt.)

(Einziehung der Silber-Scheidemünzen.) Am 1. Jänner 1897 wurden die Silber-Scheidemünzen zu 10 kr. und 5 kr. ö. W., geprägt auf Grund des kaiserlichen Patents vom 19. September 1857, sowie die Silber-Scheidemünzen zu 10 kr. ö. W., geprägt auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1868, im Privatverkehre außer Verkehr gesetzt. Es sei jedoch daran erinnert, dass dieselben von den staatlichen Cassen und Aemtern bis einschließl. 31. December 1898 bei allen Zahlungen und im Verwechslungswege angenommen werden müssen.

(Belohnung.) Die Landesregierung hat dem Peter Schutte aus Radence für die von ihm am 2ten August v. J. bewirkte Errettung der Kinder Maria und Katharina Mulwič, Šacilia Barac und Josef Stefanc aus Mitterabence aus der Gefahr des Ertrinkens eine Belohnung im Betrage von 20 fl. zuerkannt.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Der Laibacher Gemeinderath hält heute, Dienstag, den 5. Jänner 1897, um 5 Uhr nachmittags im städtischen Rathssaale eine ordentliche öffentliche Sitzung ab mit nachstehender Tagesordnung: 1.) Berichte des Präsidiums. 2.) Berlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. 3.) Berichte der Bau-Section: a) über die Reconstituierung des städtischen Rathssaals; b) über die Berufung des Karl Binder gegen den magistratischen Bescheid J. 25.948; c) über jene des Johann Godec gegen den magistratischen Bescheid J. 33.467. 4.) Bericht der Polizeisection über die Form für die Haus- und Gassentafeln. 5.) Bericht der Schulsection über die Rechnungslegung der Leitung der II. städt. Knabenvollschule über die Verwendung der Dotation jährlicher 80 fl. behufs Erhaltung von Schulwerkstätten im Jahre 1895/96. 6.) Berichte des städt. Wasserleitungs-Directoriums: a) über das Gesuch der «Krainischen Baugesellschaft» um Abschreibung der Wasserleitungsgebür für das Haus Nr. 8 an der Triefterstraße; b) über das Gesuch derselben um Verlängerung der Wasserleitungsrohren in das Holzmagazin an der Brataca; c) über das Gesuch des Gärtners Lukas Tomšič am Pofanabamm um Rückvergütung der von ihm eingezahlten Wassermesser- und Wasserleitungsgebür; d) über das neuerliche Gesuch der Bewohner der Tirnauerlande um Wiedererrichtung des Brunnens dortselbst; e) über den Kostenvoranschlag der städt. Wasserleitung pro 1897; f) über die Reorganisierung der technischen Verwaltung beim städt. Wasserwerke. 7.) Selbständiger Antrag des Gemeinderaths Dr. Majaron um Ueberreichung eines Memorandums an das hohe k. k. Eisenbahnministerium und an die General-Direction der k. k. priv. Südbahn behufs der dringend notwendigen Errichtung eines Centralbahnhofs in Laibach. — Geheime Sitzung.

(Das Jänner-Advancement bei den Staatsbahnen) enthält eine staltliche Zahl von Beförderungen und Ernennungen. Im Bereiche der Staatsbahn-Direction in Villach wurden befördert und ernannt: In die Dienstclasse VII wurden befördert: Klöber Karl, Ing., Villach; Postl Victorin, Ing., Selzthal; Koyer Josef, Ing., Graz; Petter Richard, Ing., Amstetten; Widic Gustav, Rev., Villach; Pflager Johann, Off., Waidhofen a. d. Ybbs; Kriegsau Franz, Ritt. v., Off., Standorf; Feisch Gustav, Off., Knittelfeld; Jankl Karl, Rev., Villach. In die Dienstclasse VIII wurden befördert: Blas, Mathias, Adj., Villach; Grünberger Max, Ing.-Adj., Selzthal; Gayer Rudolf, Ing.-Adj., Klagenfurt; Eigel Karl, Ing.-Adj., Knittelfeld; Engler Hermann, Adj., Graz; Mayer Karl, Adj., Gleisdorf; Freund Bernhard, Adj., Eisenerz; Breyer Geza, Adj., Feldbach; Schreier Heinrich, Adj., Villach. In die Dienstclasse IX wurden befördert: Lichtwitz Richard, Ing.-Ass., Radolfswert; Krassny Adalbert, Ass., Knittelfeld; Stefanelli Friedrich v., Ing.-Ass., Knittelfeld; R. hanel Edmund, Ass., Knittelfeld.

(Statistik der Mittelschulen.) Das Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums für Cultus und

Unterricht veröffentlicht in seiner letzten Nummer die Statistik der mit dem Oeffentlichkeitsrechte besetzten Gymnasien und Realschulen im Jahre 1896/97. Nach derselben beträgt in sämmtlichen im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern die Zahl der Gymnasien 186 und die der Realschulen 87, so dass die Gesamtzahl dieser Mittelschulen sich auf 273 beläuft. Von denselben sind 39 unvollständig, 234 vollständig. Erhalten werden 202 Mittelschulen (145 Gymnasien und 57 Realschulen) vom Staate, 28 (9 Gymnasien und 19 Realschulen) von Ländern, 15 (11 Gymnasien und 4 Realschulen) von Städten; ferner werden 3 Gymnasien von Bischöfen und 13 von Orden erhalten. Fondsgymnasien bestehen 2, solche Realschulen eine. Von Privaten werden 10 Mittelschulen, und zwar 4 Gymnasien und 6 Realschulen, erhalten. Die Unterrichtssprache ist an 161 Mittelschulen (101 Gymnasien und 60 Realschulen) deutsch, an 61 (42 Gymnasien und 19 Realschulen) böhmisch, an 29 (25 Gymnasien und 4 Realschulen) polnisch, an 7 (4 Gymnasien und 3 Realschulen) italienisch, an 2 Gymnasien ruthenisch, an 3 Gymnasien und einer Realschule serbo-kroatisch und an 10 Gymnasien ultraquaisisch. Die Frequenz der Mittelschulen beträgt im ganzen 88.689 Schüler, von denen 61.279 Schüler auf die Gymnasien und 27.410 Schüler auf die Realschulen entfallen.

(Kellner- und Marqueur-Kränzchen.) Wie berichtet wird, beabsichtigen die hiesigen Kellner und Marqueur auch heuer einen Ball zu veranstalten, der für den 14. d. M. festgesetzt wurde und in den Casino-Localitäten abgehalten werden soll. Den Vorbereitungen zufolge dürfte dieser Ball eine anregende Unterhaltung des langen, diesjährigen Carnevals bilden.

(Handel und Schifffahrt in Triest im Jahre 1896.) Vom statistischen Bureau der Handelskammer, welches bekanntlich unter der Direction des Herrn Secretärs Dr. Bujatti steht, ist die summarische Zusammenstellung der Ergebnisse des See- und Landverkehrs im vergangenen Jahre zugekommen. Wir entnehmen daraus, dass im Jahre 1896 eingelaufen sind 2731 Segelschiffe von 110.680 Tonnen beladen, und 396 dto. von 16.185 T. in Ballast, zusammen also 3127 S. von 126.865 Tonnen. Die Zahl der mit Ladung eingelaufenen Dampfer beträgt 3174 von 1.460.976 Tonnen, solcher in Ballast 2427 von 193.047 T., zusammen 5601 D. von 1.654.023 T. Es ergibt dies also 5905 Schiffe mit 1.571.656 T. mit Ladung und 2823 Schiffe mit 209.232 T. in Ballast, zusammen 8728 Schiffe mit 1.780.888 T. gegen 8085 Schiffe mit 1.760.055 T. im Jahre 1895.

— Ausgelaufen sind: 1998 Segler von 86.845 T. mit Ladung und 1174 S. von 36.078 T. in Ballast, zusammen 3172 S. von 122.923 T., ferner 3934 Dampfer von 1.413.551 T. mit Ladung und 1667 D. von 249.233 T. in Ballast, zusammen 5601 Dampfer von 1.662.784 T. Beide Kategorien zusammengenommen ergibt dies also 5932 Schiffe von 1.500.396 T. beladen, 2841 Schiffe von 285.311 T. in Ballast, zusammen 8773 Schiffe von 1.785.707 T. gegen 8103 Schiffe mit 1.759.875 T. im Jahre 1895. — Zu Lande wurden eingeführt: mit der Südbahn 4,604.382 Dtl., mit der Staatsbahn 1,191.784 Dtl., per Achse 814.285 Dtl., zusammen 6,610.451 Quintals, gegen 6,804.041 im Jahre 1895. — Ausgeführt wurden: mit der Südbahn 4,536.874 Dtl., mit der Staatsbahn 1,232.128 Dtl., per Achse 110.396 Dtl., zusammen 5,879.398 Dtl., gegen 5,705.750 Dtl. im Jahre 1895. Die Gesamt-Ein- und Ausfuhr zu Lande stellt sich somit auf 12,489.849 Dtl., gegen 12,509.791 Dtl. im Jahre 1895.

(Deutsches Theater.) Das gestern zum erstenmale aufgeführte Schauspiel «Das Bild des Signorelli» von Jaffe trägt alle Merkmale eines Sensations-Dramas: Eine aufregende Begebenheit, alle Wirkungen mit außerordentlichem Raffinement berechnet und virtuos auf die Spitze getrieben, dabei eine ebenso unwahre wie oberflächliche Individualisierung der Figuren. Die einzelnen Scenen sind von starker theatralischer Wirkung, ja die künstlich gesteigerte Sensation übt sogar durch die grausam berechneten grossen Contraste einen Reiz auf die Nerven aus, der sich bei zartbesaiteten Gemüthern zu einer nicht unbedenklichen Aufregung steigern kann. Wenn jedoch auch vieles ungesund und effecthascherisch erscheint und mit bewährten Mitteln gearbeitet wird, um den Theaterbesucher für die kurze Spanne eines Theaterabends anzuregen und ihn zeitweilig in flüchtige Höhe hineinzutreiben, ein fesselndes und bühnen-wirkames Theaterstück ist «das Bild des Signorelli» zweifellos. Uebrigens muss man zugeben, dass selbst in den unwahren, raffiniert gekünstelten und zugespitzten Situationen dramatisch ergreifende Aus-tritte vorkommen. Am höchsten steht der zweite Act, der in der Selbstaufopferung des Vaters schön empfundene Momente von dichterischer Kraft enthält. Von da an wird das rein Menschliche der Bühnenwirkung wegen vorgezwängt. Die Personen, die in dem Stücke vorgeführt werden, dienen nur der Hauptperson, dem Professor Wehl, zur Umrahmung, der, um seinen Sohn zu retten, einen Betrug durch seine Autorität als berühmter Mann der Wissenschaft unterstützt, indem er einen unechten

Signorelli als echt erklärt. Die Menschen, die daher nur der Hauptperson als Folie dienen, sind psychologisch sehr matt gezeichnet und nicht imstande, auch nur geringes Interesse für ihre wertvolle Persönlichkeit zu erwecken. Sie sind wie bemerkt nur da, um recht wirksame Situationen zu schaffen und dann wieder in ihr Nichts zurückzusinken. Eine dieser nichtsagenden Rollen hatte sich Fräulein Horak gewöhnt, deren Ehrenabend gestern stattfand. Wir haben den künstlerischen Vorzügen der begabten jungen Darstellerin stets Gerechtigkeit widerfahren lassen, und das Publicum bewies gestern, dankbar und liebenswürdig wie immer, seine Wertschätzung der sympathischen Künstlerin durch den schmeichelhaften Empfang und die Widmung vieler prächtiger Blumenpenden in allerhand Gestalt. Die Vorstellung war überhaupt trefflich. Endlich ist der so oft und dringend geforderte tüchtige Charakterspieler in der Person des Herrn Meher eingetroffen, der dem Ensemble bisher fehlte. Herr Meher ist kein Fremder in Laibach und hat vor Jahren als erster Liebhaber bei einer Gesellschaft hier erfolgreich gewirkt. Er spielte gestern den unglücklichen Vater mit Innerlichkeit und in seinen Zügen, so weit es eben die grellen Effecte des Stückes zuließen. Alles, was in der Seele des durch die Liebe zum Sohne zum Betrüger gewordenen unglücklichen Vaters auf- und abkollert, der Kampf mit dem Gewissen, die qualende Reue, die bis zum Wahnsinne führt, kam ergreifend beredt zum Ausdruck. Herr Müller charakterisierte den leichtfertigen Sohn in ebenso gewandter wie discreter Weise, Herr Siegel und Fräulein Brauer machten einen durchaus günstigen Eindruck, Fräulein v. Beck und Herr Walter fügten sich brav in das abgerundete Zusammenspiel. Wie leicht durch eine Unachtsamkeit die tragische Stimmung ins Gegenteil umschlagen kann, zeigte sich gestern, da das Bild des Signorelli im letzten Acte plötzlich in verdoppelter Größe erschien. Abgesehen von diesem Verstoße, war die Inszenierung sorgfältig und geschmackvoll. Das Theater war sehr gut besucht und das Publicum spendete den Darstellern wiederholt lebhaften Beifall. J.

— (Slovenisches Theater.) Heute wird, wie bereits gemeldet, *Parma's Originaloper* «Ksenija» zum erstenmal aufgeführt werden. Für das neueste Werk der heimischen Bühnenliteratur gibt sich allenthalben reges Interesse kund, so daß die Oper voraussichtlich vor sehr gut besetztem Hause in Scene gehen wird. — Morgen findet eine Reprise der beliebten Operette «Mam'zelle Nitouche» statt.

— (Militärisches.) Uebersetzt werden die Lieutenants in der Reserve in den nicht activen Stand der Landwehr: Johann Sbrizaj (Aufenthaltsort Laibach), Wilhelm Friedrich (Aufenthaltsort Wien), Wilhelm Rudolfer (Aufenthaltsort Hallein), Karl Grill (Aufenthaltsort Wien), Rudolf Roshnik, Doctor der Rechte (Aufenthaltsort Laibach), Johann Gregoric (Aufenthaltsort Ugram), Robert von Formacher Edler auf Lilienberg (Aufenthaltsort Marburg), Josef Schmöger (Aufenthaltsort Wien), alle acht des Infanterie-Regiments Nr. 17; die Reserve-Cabetten (Officiers-Stellvertreter): Anton Brucha des Infanterie-Regiments Graf von Rhevenhüller Nr. 7; Matthäus Hubad des Infanterie-Reg. Nr. 17. Die Assistenzärzte in der Reserve, Doctoren der gesammten Heilkunde: Anton Ghon des Infanterie-Regiments Graf v. Rhevenhüller Nr. 7 (Aufenthaltsort Wien); Maximilian Schmid (Aufenthaltsort Klagenfurt) und Josef Maresch (Aufenthaltsort Klagenfurt); der Reserve-Assistenzarzt-Stellvertreter, Doctor der gesammten Heilkunde: Alexander Pichler des Infanterie-Regiments Graf v. Rhevenhüller Nr. 7.

— (Auflösung der Gemeindevertretung Gottschee.) Behufs Durchführung der Gemeindevahlen in der neucreierten Ortsgemeinde Sele sowie in der durch die Ausscheidung derselben aus dem bisherigen Gemeindeverbande geänderten Ortsgemeinde Gottschee hat die k. k. Landesregierung die dermalige Gemeindevertretung der Ortsgemeinde Gottschee aufzulösen und zur einstweiligen Besorgung der Geschäfte dieser Gemeinde bis zur Einsetzung der neuen Gemeindevertretung im Einverständnisse mit dem krainischen Landesaussschusse den Bürgermeister Herrn A. Boy zum Gemeindegerechten zu bestellen befunden. Zugleich wird die Neuwahl der Gemeindevertretung sowohl für die neuconstituierte Gemeinde Sele als für die territorial reducierte Gemeinde Gottschee unter Beobachtung der einschlägigen Bestimmungen angeordnet.

— (Laibacher Eislaufverein.) Die Eisbahn ist heute eröffnet worden. Die Eisfläche ist spiegelglatt und zeigt ein so prachtvolles Eis, wie es schon mehrere Jahre nicht der Fall war. Am kommenden Sonntag wird die Militärcapelle des 27. Infanterie-Regiments von halb 12 bis halb 1 Uhr mittags concertieren.

— (Dritter internationaler landwirtschaftlicher Maschinenmarkt in Wien.) Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien wird in der Zeit vom 4. bis 9. Mai 1897 den dritten internationalen landwirtschaftlichen Maschinenmarkt in Wien, verbunden mit einer Weinausstellung, bezw. einem Weinmarkte veranstalten. Der Maschinenmarkt verfolgt den Zweck, einerseits dem Landwirte Gelegenheit zu geben, seinen Bedarf

in bester Weise zu decken, andererseits den landwirtschaftlichen Vereinen die Kenntnis der besten Systeme landwirtschaftlicher Maschinen zu vermitteln. Die Anmeldungen sind unter Benützung von Anmeldeformularen bis 15. März 1897 an das Comité, Wien, I., Herrengasse 13, einzusenden.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 2. auf den 3. Jänner wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar acht wegen Excesses, eine wegen Uebertretung des § 324 St. G., eine wegen Trunkenheit und eine wegen Unterstandslosigkeit. — r.

\* (Vom Zuge überfahren.) Bant Telegramms des Bahnstationsamts Podnart wurde in der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. von einem Zuge ein Mann überfahren und getödtet. Weitere Erhebungen wurden eingeleitet. — r.

— (Verschüttet.) Der Töpfer Josef Starz aus Büchelstorf verunglückte am 2. Jänner d. J. auf den sogenannten Tratten bei Gottschee dadurch, daß er beim Lehmgraben von einer überhängenden Erdschichte verschüttet wurde. Er wurde in sterbendem Zustande hervorgezogen, worauf er in kurzer Zeit verschied, während sein Gehilfe einen Beinbruch erlitt. Die beiden wurden von einem Bediensteten der Triestler Gewerkschaft auf die Gefährlichkeit ihres Beginnes aufmerksam gemacht und abgeschafft, setzten aber dessenungeachtet ihre Arbeit fort, bis sie die Katastrophe erlebte. M.

**Musica sacra.**

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 6. Jänner Hochamt um 9 Uhr: Messe von B. Horal; Graduale von M. Hayden; Offertorium von Joh. Bapt. Fresch.

**Literarisches.**

Ein stattlicher Band — das soeben vollendete vierte Quartal 1896 der Reggendorfer Blätter liegt uns vor. In unserer so ernsthaften Zeit sucht alle Welt Erholung, Zerstreuung, Erfrischung in Scherz und Humor, und die Literatur kommt dieser Neigung eifrig entgegen. Es ist aber schwer, in jetziger Zeit, in der die gesammte Kunst stürmisch nach Naturwahrheit drängt, sich von der crassen Wiedergabe unschöner Wirklichkeit fernzuhalten, namentlich auf dem Gebiete der humoristischen Kunstleistungen — und schägen wir die Reggendorfer Blätter ganz besonders hoch, weil es ihnen gelingt stets die goldene Mitte zu fassen und in Bild wie in Text Wirklichkeit mit dem künstlerisch Schönen zu verbinden. Da ist nichts, was den feineren Sinn zurückstößt, den guten Geschmack beleidigt. Die herrlichen, zum großen Theile farbigen Illustrationen, sind dem Leben unserer Tage entnommen, die große Zahl komischer Erzählungen, Witze, Scherze, Gedankenplättler ist mit gesundem, fröhlichem Geiste ausgewählt. Diese Vortheile sind auch die Ursache, daß die Reggendorfer Blätter nicht allein in jedem einigermaßen bedeutenden öffentlichen Locale gehalten werden, auch in Familien sind sie ein wöchentlich — oder bei Bezug in Fests 14tägig — jederzeit gerne gefeherer Gast, der jedoch, wenn einmal Hausfreund geworden, nicht mehr entbehrt werden mag. Wir machen unsere Leser aufmerksam, daß bei beabsichtigtem Abonnement von der Geschäftsstelle der Reggendorfer Blätter, München, Schubertstraße 6, auf Verlangen Gratis-Probenummer erhältlich ist.

(«Der Stein der Weisen.») Das kürzlich erschienene 6. Heft dieser populär-wissenschaftlichen Halbmonatschrift, welche in A. Hartlebens Verlag in Wien erscheint, zeichnet sich abermals durch einen ebenso vielseitigen als gediegenen Inhalt aus, den wir hier in Kürze anführen: Die Entwicklung der Schrift; Das «Eiserne Thor» an der unteren Donau (zwei Abbildungen); Das Wesen der Kraft (vier Figuren); Sportführer (sechs Abbildungen); Transportable Industrie- und Feldbahnen (vier Abbildungen); Der Humus als Vermittler der Pflanzenernährung; Lochers prismatische Camera für Sonnenaufnahmen, zwei Abbildungen); Das Lebewesen, die organische Materie und die Zelle (von dem berühmten französischen Physiologen und Chemiker Gautier, fünf Abbildungen und mehrere kürzere Beiträge. Wie man sieht, wird auf verhältnismäßig beschränktem Raume viel des Interessanten und Belehrenden und durchwegs Neues geboten.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

**Neueste Nachrichten.**

**Sitzung des Abgeordnetenhauses**

am 4. Jänner 1897.

(Original-Telegramm.)

Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths hat heute seine Verhandlungen wieder aufgenommen. Zu Beginn der Sitzung widmete Präsident Freiherr von Chlumetz dem am 28. v. M. verstorbenen Abgeordneten Fürnkranz einen warmen Nachruf. Der Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Steiner, betreffend die Reform der Getreidebörse, wurde dem landwirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen. Die Berichte des Immunitätsausschusses über die Zustimmung zur gerichtlichen Verfolgung der Abgeordneten Döh, Pfaff und Dr. Lueger wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Das Haus schritt sodann zur Weiterberathung des Staatsvoranschlags bei dem Capitel «Unterricht», Titel «Hochschulen» und «Universitäts-Bibliotheken».

In fortgesetzter Budgetdebatte wurde der Voranschlag des Titels «Hochschulen» angenommen. Im Laufe der Debatte wies Unterrichtsminister Freiherr von Gautsch auf die Bemühungen zur Hebung des philosophischen Unterrichts an den Gymnasien hin, welche auch den Beifall und die Nachahmung des Auslands gefunden haben. Der Minister erklärte weiter, er werde den Vororschlag Kronawetters, sämtliche

theologische Facultäten aufzuheben, nicht befolgen. (Beifall.) Betreffs des Baues neuer Kliniken in Wien sei ein Gesekentwurf bereits ausgearbeitet. Der Minister besprach die neueingeführten volksthümlichen Vorlesungen an den Universtitäten, welche in der Zeit der Wahlrechtsbewegung, wo das Streben nach Fortbildung so bemerkbar ist, zu begrüßen sind. Es sei darauf hinzuwirken, die harten Gegenätze der Zeit zu mildern, damit nicht einer aus Unverständnis die andern blindlings hasse. Nicht das geringste Mittel hiefür sei eine solide Bildung. (Beifall.)

Abg. Kronawetter trat für die Zulassung der Frauen zu allen Studien- und Berufsarten ein. Sodann wurde der Voranschlag des Titels «Mittelschulen» in Verhandlung gezogen. Abg. Bendel erklärte sich namens der deutsch-böhmischen Abgeordneten gegen die Post «Cilli» und beantragt die namentliche Abstimmung hierüber. Abg. Foregger beantragt die Streichung der Post «Cilli». Die Debatte wurde sodann abgebrochen. Die Abstimmung erfolgt morgen.

Auf eine Interpellation des Abg. Steiner erklärt der Obmann des landwirtschaftlichen Ausschusses, G. v. Brenner, alles aufzubieten, um die Vorlage wegen Abschaffung des Getreide-Terminhandels noch vor Ablauf der Session fertigzustellen und im Hause einzubringen. Abg. Ritsche interpelliert wegen Anwendung des directen Wahlrechts in den Landgemeinden bei den nächsten Reichsrathswahlen. — Nächste Sitzung morgen.

**Die Aufstände in den spanischen Colonien.**

(Original-Telegramme.)

Madrid, 4. Jänner. Nach einer officiellen Depesche aus Manila wurden dreizehn Individuen, welche der Theilnahme an einer Verschwörung angeklagt waren, heute kriegsrechtlich erschossen.

Wie eine weitere officielle Depesche aus Manila meldet, wurden beim gestrigen Kampfe am Pasik-Flusse auf Seite der Spanier 10 Mann getödtet und 20 verwundet. Die Insurgenten hatten 32 Todte und zahlreiche Verwundete.

Havana, 4. Jänner. General Weyler ist hieher zurückgekehrt.

Newyork, 4. Jänner. Einem Telegramme des «Newyork Herald» zufolge wurde die Besatzung des untergegangenen Freibeuter-Dampfers «Commodore News Smyrna» nicht vollständig gerettet. 16 Mann sind ertrunken.

**Telegramme.**

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ließ mittags über das Befinden des erkrankten Sectionschefs v. Papay Erkundigungen einziehen.

Triest, 4. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Lloyd-Dampfer «Maria Theresia» ist am 3. d. M. von Gibraltar nach Funchall abgegangen und der Lloyd-Dampfer «Marquis Bacquehem» gestern von Triest in Kobe eingetroffen.

Breslau, 4. Jänner. (Orig.-Tel.) Der «Schlesischen Zeitung» zufolge ist Prinz Heinrich XIII. von Reuß, General der Cavallerie à la suite, gestern in Baschow in Posen gestorben.

Berlin, 4. Jänner. (Orig.-Tel.) Die hiesige Subscription auf die Actien der Gesellschaft für elektrische Beleuchtung in Petersburg wurde bald nach der Eröffnung geschlossen.

Paris, 4. Jänner. (Orig.-Tel.) Nach dem officiellen Resultate der Senatswahlen wurden gewählt: 69 Republikaner, 13 Radicale, 3 Socialisten und 12 Conservative. Constans wurde geschlagen.

Paris, 4. Jänner. (Orig.-Tel.) Die aus Tonking eingetroffene Post meldet, daß am 31. December v. J. nächst Saigon eine Kesselplosion auf einem Patentreboot stattgefunden habe, durch welche 13 arabische Heizer getödtet wurden.

Melbourne, 4. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Ausstand der Schiffsmaschinen hat sich auf alle australischen Schiffe ausgebeht. 103 Dampfer sind davon betroffen.

Sevilla, 4. Jänner. (Orig.-Tel.) Eine Bande von Uebelthätern brachte die Locomotive eines Eisenbahnzugs, der Silber mit sich führte, bei Baroda zur Entgleisung. Den Bahnbediensteten des Zuges gelang es, die Banditen in die Flucht zu schlagen.

**Verstorbene.**

Am 3. Jänner. Anna Subadolc, Arbeitergattin, 73 J., Petersstraße 70, Marasmus senilis. — Ursula Greben, Arbeiterin, 36 J., Hünerdorf 4, Tuberculose. — Albin Porenta, Schneidersohn, 2 Mon., Karlstädterstraße 3, Bronch. pneumonia.

**Angelkommene Fremde.**

Hotel Stadt Wien.

Am 2. Jänner. Bergmann, Rfm., Domschale. — Kastner, Privatier, Ferlach. — Dr. Rosmat; Schadner, Fleischhauer; Ravel, Ingenieur der Südbahn; Raumann, Neumann, Rste., Wien. — Signori, Rfm., Rovigno. — Mirudomitu, Rfm., Doleac. — Boncelj, Rfm., Eisern. — Sonnenberg, Rfm., Esathurn. — Ranzinger, Commis, Gottschee. — Comin, Rfm., Gimino.

Am 3. und 4. Jänner. Löwinger, Kohn, Klemen, Tuschat, Kfite.; Hinrichs, Jung, Wien. — Polona Kfm., f. Diener; Lauric, Holzhandler u. Gutsbesitzer, Trieste. — Legat, Beschließerin, Klagenfurt. — v. Bestened, f. l. Bezirkshauptmanns-Gattin, Rudolfswert. — Abeles, Holzhandler, Agram. — Novak Oberförster, f. Sohn, Hermsburg. — Valentini, Student, Capodistria. — Lang, Kfm., Willach. — Gräfin Michelburg f. zwei Söhne, Velbes. — Marinich, f. u. f. Lieut., Laibach. — Sauer, Kfm., Gr. Kanizsa. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — Parma, f. l. Bez.-Commissär, Zoisch.

**Hotel Lloyd.**

Vom 3. bis 4. Jänner. Piber, Priester, Möchnach. — Rajcen, f. und f. Lieutenant, Klagenfurt. — Dr. Poznit, f. l. Notar, Rudolfswert. — Klinger und Seiser, Reif, Budapest. — Stoblar, f. l. Gendarmerie-Wachtmeister, Zirkniz.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterung
4.	2 U. N.	740.6	-1.2	SW.	schwach	fast heiter
	9 v. M.	742.7	-3.9	SD.	schwach	fast heiter
5.	7 U. M.	744.0	-7.7	ND.	schwach	heiter

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -3.9°, um 1.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Ritter von Wissehrad.

**LUXARDO'S  
MARASCHINO  
di Zara**

weltberühmter  
**LIQUEUR**  
überall zu haben.



(38) 30-1

Wilhelms antiarthritischer, antirheumatischer

**Blutreinigungsthee**

von Franz Wilhelm, Apotheker zu Neunkirchen in Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von 3. W. fl. 1.— per Paket zu beziehen.

Engros in Laibach bei Herrn Peter Lafnit.

(5022) 12-7

**Deželno gledališče v Ljubljani.**

St. 36.

Dr. pr. 780.

V torek dné 5. jannuarja

Prvikrat:

**Nova izvirna opera.**

**Ksenija.**

Opera v jednom dejanju. — Spisala \* \* \*. — Uglasbil Viktor Parma.

Pred tem:

**Osveta Katulova.**

Komedija v jednom dejanju. Spisal J. Vrchlicky.  
Začetek točno ob pol 8. uri. Konec ob 10. uri.

**Landestheater in Laibach.**

60. Vorstellung Außer Abonnement. Jeder Tag.

Donnerstag den 7. Jänner

Gastspiel der f. l. Hofschauspielerin Fr. **Sofie Hassan** vom f. l. Hofburgtheater in Wien.

**Francillon.**

Schauspiel in drei Aufzügen von Alexander Dumas (Sohn).  
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

(34) 3-1

Nr. 11.428.

**Curatorsbestellung.**

Vom f. l. Bezirksgerichte Gottschee wurde in der Executionssache des Martin Juznic von Zara als Vormund der minderjährigen Johann Lauschin'schen Kinder gegen Maria Abranovic von Vas, dem Georg Großdamic wegen dessen unbekanntem Aufenthaltsorts Herr Anton Felezniker von Gottschee zum Curator bestellt und diesem der die Feilbietung der Realität C. Z. 85 ad Cat.-Gmd. Pirce auf den

13. Jänner 1897

anordnende Bescheid vom 20. October 1896, Z. 9445, zugestellt.

Gottschee am 29. December 1896.

(5436) 3-2

St. 4558.

**Oklic.**

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja: Marija Hrovat iz Rebra vložila je proti Ozbald Dereaniju, oziroma njegovim neznanim pravnim naslednikom, tozbo de praes. 1. decembra 1896, st. 4263, na priposestovanje zemljišča vlož. st. 441 kat. obč. Knezja Vas, ter se je v skrajšano razpravo odredil dan na

20. januarja 1897,

ob 9. uri dopoludne, pri tem sodišču. Ker toženec, oziroma njegovi pravni nasledniki, temu sodišču niso znani, postavil se je njim na njihovo škodo in stroške gospod Janez Majtinger v Trebnjem skrbnikom na čin, s katerim se bode, ako toženi družega pooblaščenca ne naznanijo, pravna stvar razpravljala.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dné 7. decembra 1896.

Mit Nachstehendem erlaube ich mir, dem P. T. Publicum die  
**Uebergabe meines photographischen Ateliers**

in der

**Wolfgasse Nr. 6** (67)

an die Herren

**August Strassnitzky & Comp.**

höflichst anzuzeigen.

Ich ersuche, das mir geschenkte gefällige Wohlwollen fernerhin auch meinen Geschäfts-Nachfolgern gütigst zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Helfer**

Maler und Photograph.

Beehre mich, dem P. T. Publicum die Eröffnung meines

**Ateliers für Porträtmalerei**

höflichst bekanntzugeben.

Die Ausführung der Bilder geschieht in **Oel-, Aquarell-** sowie **Pastellfarben**, und werden Porträts nicht nur nach der Natur, sondern auch nach jeder Photographie oder sonstiger Art von Bildnissen ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Helfer**

Maler und Photograph.

(68)

**Streichorchester**

für **Concerte und Bälle** von 6 bis 30 Mann zu vergeben. Honorar mässig. Anzufragen bei **Karl Bitsch** 3-1  
Radetzky-Strasse Nr. 1, Laibach.



(70) 50-1

**Johann Jax, Laibach**

Wienerstrasse 13

empfehlte sein großes Lager von **Nähmaschinen u. Fahrrädern** zu den **billigsten Preisen.**



Preisconrante gratis und franco.

(43) 3-1

Nr. 6681.

**Zweite exec. Feilbietung.**

Am 13. Jänner 1897

um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Franz Knafel von Rodolendorf, Einlage Z. 45 der Catastralgemeinde Rodolendorf, stattfinden.

R. l. Bezirksgericht Adelsberg am 1. Jänner 1897.

**Theater-Nachricht.**

Die unterzeichnete Direction erlaubt sich die Nachricht, dass die bekannte

**Liebhaberin des k. k. Hofburgtheaters in Wien Fr. Sofie Hassan**

ein zweimaliges Gastspiel, und zwar am **Donnerstag den 7. und Freitag den 8. d. M.**, absolvieren wird.

Donnerstag den 7. Jänner 1897

**Gastspiel der Liebhaberin des k. k. Hofburgtheaters in Wien, Fr. Sofie Hassan**

**Francillon**

Schauspiel in drei Aufzügen von Alex. Dumas (Sohn). Deutsch von Dr. Paul Lindau.

Francillon

Fr. Sofie Hassan vom k. k. Hofburgtheater in Wien, als Gast.

Freitag den 8. Jänner 1897

**Letztes Gastspiel der Liebhaberin des k. k. Hofburgtheaters in Wien, Fr. Sofie Hassan**

**Die Waise von Lowwood**

Charakterbild in vier Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Jeanne

Fr. Sofie Hassan vom k. k. Hofburgtheater in Wien, als Gast.

Billette für obige Gastvorstellungen sind von heute ab an der Tagescasse zu haben.

Die Direction der deutschen Vorstellungen im Landestheater.

Course an der Wiener Börse vom 4. Jänner 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staats-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, Handbrisse, and various bank shares.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 3.

Dienstag den 5. Jänner 1897.

(47) Praes. B. 11.181. Kundmachung. Der Erlass, welcher nach § 388 der Strafprozessordnung vom 23. Mai 1873 von den zu einer Freiheitsstrafe Verurtheilten für die Vollstreckung des Strafurtheils zu leisten ist, wird in Gemäßheit der Verordnung des Justiz-Ministeriums vom 16. December 1895, R. G. Bl. Nr. 199, resp. 16. December 1895, B. 8050 ex 1894, Justiz-Ministerialverordnungsblatt Nr. 1 ex 1896, festgesetzt wie folgt:

(59) St. 20.057 ex 1896. Ukaz o pobiranju doneskov, katere je v pokritje stroškov ljubljanske trgovinske in obrtniške zbornice plačevati za leto 1897. Visoko c. kr. trgovinsko ministerstvo je z razpisom z dne 17. decembra 1896, l., st. 62.701, odobrilo proračun trgovinske in obrtniške zbornice ljubljanske za leto 1897 v zahtevanem znesku 9103 gl. ter dovolilo, da se potreščina pokrije s prikladi v znesku 3 krajcarjev na vsak davčni goldinar od pridobnine in dohodnine z izvanredno doklado vred tistih, ki imajo volilno pravico.

skimi davki o pravem času in vsaj do konca decembra 1897. leta, in sicer, ako bi trebalo, s pomočjo postavnih posilnih sredstev od vseh, ki imajo pravico voliti v trgovinsko in obrtniško zbornico ljubljansko. To se daje na znanje vsem, kateri so dolžni skladati te doneske. C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani dne 1. januarja 1897. C. kr. deželni predsednik: Viktor baron Hein s. r.

Verordnung betreffend die Einhebung der zur Bedeckung der Anslagen der Handels- und Gewerbekammer in Laibach für das Jahr 1897 zu leistenden Beiträge. Das hohe k. k. Handelsministerium hat mit dem Erlasse vom 17. December 1896, B. 62.701, den Vorschlag der Handels- und Gewerbekammer in Laibach für das Jahr 1897 mit dem Erfordernisanfrage von 9103 fl. genehmigt und bewilligt, daß zur Bedeckung dieses Erfordernisses eine Umlage von 3 Kreuzern per Gulden der Gewerch- und Einkommensteuer einschließlich der außerordentlichen Zuschläge der Wahlberechtigten eingehoben werde.

von den Wahlberechtigten rechtzeitig, und zwar längstens bis Ende December 1897 mit den l. f. Steuern, nöthigenfalls unter Anwendung der gesetzlichen Zwangsmaßregeln einzuheben. Die von werden die Beitragspflichtigen in Kenntnis gesetzt. R. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 1. Jänner 1897. Der l. k. Landespräsident: Victor Freiherr von Hein m. p. (52) 3-1 St. 3. Razglas. Pri podpisnem magistratu izpraznjena je služba blagajničnega kontrolorja s prejemki IV. činovnega razreda. Kdor hoče dobiti to službo, dokazati mora, da se je izsolal na velikem gimnaziji ali na veliki realiki, ali pa na zavodu jima jednakem ter da je prebil izpit iz državnega računstva in blagajniški izpit. Prosnje, opremljene s potrebnimi dokazili, vložiti je do 15. dne januarja letos pri magistratnem uložnem zapisniku. V Ljubljani dne 1. januarja 1897.

(5464) 3-3 Nr. 19.755. Kundmachung. Die Erträgnisse der Adelsberger Grotten- und der Franz Metelk'schen Invalidenstiftungen für das Jahr 1897 je mit 37 fl. 80 kr. sind stiftungsgemäß am 11. März 1897, das ist an dem Tage des in das Jahr 1857 fallenden Besuches der Adelsberger Grotte durch Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, an im Allerhöchsten Dienste invalid gewordene Krieger zu vertheilen, welche in einem Invalidenhanse nicht untergebracht sind. Zum Genusse der Adelsberger Grottenstiftung sind zunächst in Adelsberg gebürtige, zum Genusse der Franz Metelk'schen Stiftung aber zunächst in Krain gebürtige, dann bei Abgang solcher in Krain überhaupt gebürtige Invaliden berufen. Gesuche um Betheilung aus den Erträgen dieser beiden Stiftungen sind mit dem Geburtscheine, dem Nachweise über die geleisteten österreichischen Kriegsdienste, die Invalidität, die Vermögens- und Einkommensverhältnisse zu belegen und im Wege der politischen Bezirksbehörden bis zum 10. Februar 1897 bei der Landesregierung einzubringen. Von der l. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 21. December 1896.

Anzeigebblatt.

Ein Eiskeller ist sofort zu vermieten. Anzufragen in der Feldgasse Nr. 14, II. Stock. (64) Polyphon (Musik-Automat), drei Meter hoch, mit grosser Uhr, 30 Notenscheiben, zwei Heller Einwurf, fehlerfrei und neu, ist billig zu verkaufen bei Ferd. Dragatin Clavierstimmer (69) Florians-Gasse Nr. 50. 2-1 (46) 3-1 Nr. 6612. Zweite exec. Feilbietung. Am 13. Jänner 1897 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Josef Zelko von Marain Nr. 6, Ein-

lage B. 9 der Catastralgemeinde Marain, stattfinden. R. k. Bezirksgericht Adelsberg am 1. Jänner 1897. (5219) 3-3 St. 4860. Zvršilna dražba zemljišč Franciske Schnajder iz Krašnje pod vl. st. 44 in 203 davčne občine Krašnja, cenjenih na 1324 gl., bode pri tem sodišču prvič dné 13. februvarija, drugič dné 13. marca 1897, vsakikrat ob 11. uri dopoldne. Zemljišče se bode pri prvi dražbi oddalo le za ali nad cenilno vrednost, pri drugi pa tudi pod njo. Cenilni zapisnik, zemljknižni izpisek, dražbeni pogoji so na ogled. C. kr. okrajno sodišče na Brdu dné 23. novembra 1896.

Wir hochachtungsvoll Gefertigten beehren uns, dem P. T. Publicum die Uebernahme und Eröffnung des photographischen Ateliers vormals Wilhelm Helfer Wolfgangasse Nr. 6. höflichst anzuzeigen. Es gelangen alle Arten der Photographie und verwandten Fächer zur Ausführung, und sind es Porträts, Landschaften, Interieurs und Genre-Aufnahmen sowie Reproduktionen nach jedem Bilde, welche zur Anfertigung übernommen werden. Anknüpfend an die bekannten guten Leistungen unseres Vorgängers, werden wir stets bestrebt sein, gleichfalls nur das Vollendetste dem P. T. Publicum zu bieten. Wenn wir uns noch den geneigten Zuspruch erbitten, so sind wir immer bemüht, allen an uns gestellten Anforderungen auf das beste zu entsprechen. (66) Hochachtungsvoll August Strassnitzky & Comp.